



Die Bürgeraktion GegenWind Stifftand e.V. informiert

Die Folgen des Windkraft-Wahnsinns!

- ♦ **Windgiganten**, 200 m und höher **verwüsten weithin sichtbar unsere Natur- und Kulturlandschaft**, unsere Heimat!
- ♦ **Windkraftanlagen gefährden** durch Schattenschlag und Infraschall **die Gesundheit der Menschen!**
- ♦ **Grundstücke und Gebäude** in der Nähe von „Windparks“ **verlieren massiv an Wert**, bis hin zur **Unverkäuflichkeit!**
- ♦ **Es gibt keine finanziellen Vorteile** - alles nur leere Versprechungen. Im Gegenteil: Die **Strompreise werden massiv steigen**. Es werden heute schon **Strompreiserhöhungen von über 100 %** prognostiziert. **Wir**, die Bürger **finanzieren** dann letztendlich **die Gewinne der Anleger!**
- ♦ **Durch Windräder werden in Deutschland jährlich Millionen von Fledermäusen und Vögel getötet.** Bei uns ist nicht nur der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) > Bild rechts sondern auch der Rote Milan (*milvus milvus*) extrem gefährdet!
- ♦ Die jahrzehntelangen Bemühungen und **Investitionen** von Kommunen und aus der Bevölkerung **in Tourismus und Freizeitangebote** im Stifftand (Stichwort Sibyllenbad, Geschichtspark Bärnau u. a.) **werden** durch den Bau von gigantischen Windkraft-Industrieanlagen **zunichte gemacht!**
- ♦ **Der Baumbestand** wird im Bereich von Windparks in Waldgebieten **großflächig gerodet** und es entstehen **Industriebrachen** direkt vor unserer Haustür und **mitten in unserer herrlichen Landschaft.**



- ♦ **Windräder schaffen keine Arbeitsplätze!**
- ♦ Die staatliche Planungshoheit hat die betroffenen Gemeinden nur gering in die Planungen einbezogen. **Die Bürger werden überhaupt nicht gefragt!** So darf Demokratie nicht aussehen!
- ♦ Wo bislang nicht mal ein Gartenhaus ohne Zustimmung der Kommunen gebaut werden durfte sollen jetzt **ohne Weiteres gigantische Industrieanlagen entstehen** dürfen!
- ♦ **Windkraftanlagen schaffen Unfallgefahren.** Es drohen Eiswurf, Flügelbruch, Brände durch Blitzeinschlag, die sich zum verheerenden Waldbrand ausweiten können, Ölunfälle und ... !
- ♦ Aus Windkraft erzeugter **Strom kann nicht gespeichert werden.** Er steht nur zum sofortigen Verbrauch zur Verfügung. Das bedeutet auch: **Wenn kein Wind - dann kein Strom!**
- ♦ Und der Wahnsinn geht weiter: Nach den Windrädern müssen **Umspannwerke** und **Hochspannungsleitungen** über unseren Köpfen gebaut werden um den Strom dahin zu transportieren, wo er benötigt wird!

Rund um Waldsassen sind 5 Windparks geplant. Es sind dies:

- ✎ Windpark Hirschentanz / Konnersreuth
- ✎ Windpark Pleußen
- ✎ Windpark Arzberg
- ✎ Windpark Münchenreuth / Pechtnersreuth
- ✎ Windpark Pfuderforst

Unterstützen sie uns im Kampf gegen diese „Windmühlen“ und schließen sie sich unserer Bürgeraktion an!

Unsere nachfolgenden Generationen werden es uns danken !!

Bürgeraktion „GegenWind Stiftland e.V.“

Vorsitzende Claudia Fuhrmann, Poxdorf 4, 95698 Neualbenreuth

Telefon: 09638-706

mail: Info@gegenwind-stiftland.de

Internet: www.GegenWind-Stiftland.de



An diesen Standorten sollen nach Pressemeldungen der vergangenen Tage und Wochen und nach bereits beim Landratsamt eingereichten Bauanfragen neue Windkraftanlagen entstehen:

- | | |
|--|-------------|
| ♦ Im „Egerer Wald“
zwischen Neualbenreuth und Wondreb | 38 Anlagen |
| ♦ Im Waldgebiet „Pfuderforst“
zwischen Waldsassen und Querenbach | 6 Anlagen |
| ♦ Im Waldgebiet „Hammerholz“
zwischen Pfaffenreuth und Zirkenreuth | 8 Anlagen |
| ♦ Auf dem Rehberg bei Neualbenreuth / Hardeck *) | 2 Anlagen |
| ♦ Im Gemeindegebiet Mähring
bei Asch zwischen Griesbach und Ahornberg | 5 Anlagen |
| bei Poppenreuth | ~ 9 Anlagen |
| ♦ Im Gemeindegebiet Bärnau bei Ellenfeld | 2 Anlagen |
| ♦ Im Gemeindegebiet bei Großensees | ~ 4 Anlagen |

Das sind rund **75 vollkommen überflüssige**, die Landschaft verschandelnde **Objekte**. Kommt nur eines davon zur Realisierung sind weiteren derartigen Projekten Tür und Tor geöffnet. Darum: **Wehret den Anfängen!**

*) für dieses Projekt ist ein Bauantrag bereits beim Landratsamt eingereicht



Der Erste Bürgermeister des Marktes Neualbenreuth/Sibyllenbad am Mittelpunkt Europas



Markt Neualbenreuth, Marktplatz 5, 95698 Neualbenreuth

Familie

Jörg und Margreth P h i l i p p
Andreas-Hofer-Str. 10

Neualbenreuth, den 30.12.2011

A – 6330 Kufstein

Sehr geehrte Familie Philipp,

vielen Dank für Ihren Mut machenden Brief an Herrn Bürgermeister Bernd Sommer in Waldsassen, den sie auch mir freundlicherweise zukommen ließen.

Schon seit Jahren beobachte ich die Bioenergieszene mit mulmigen Gefühlen. Während die Biomasseenergie eine berechenbare, verlässliche Stromproduktion gewährleistet, beinhaltet sie doch die Frage, ob es richtig ist, in diesem Ausmaß landwirtschaftliche Produkte (Nahrungsmittel) in die Stromerzeugung zu verschieben.

In unserer Gemeinde gibt es vier Biogasanlagen. Die Bewirtschaftung unserer landwirtschaftlichen Flächen erfolgt nunmehr fast ausschließlich „zum Wohle“ der Vergasung. Die Folge: Hohe Pachtpreise, schwergewichtige Verkehrsbewegungen mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen auf dafür nicht ausgerichteten Straßen und Wegen zu jeder Tages- und Nachtzeit. Auf Straßengraben, Bankette, Straßen begleitende Sträucher, Feldraine, Grenzsteine und Straßenreinigung wird dabei ebenfalls wenig geachtet. Dies alles erinnert mich an die Kolchosenbewirtschaftung nicht überschaubarer Flächen in Tschechien.

Absurd wird die Energieerzeugung aus Wind und Sonne, die je nach Witterung Strom liefert oder nicht, aber unsere seit Jahrhunderten gewachsenen Ortsbilder und die unverbrauchte Landschaft auf Dauer zerstören. In Neualbenreuth haben wir seit mehr als 30 Jahren auf den Erhalt dieser Besonderheiten (hohe Denkmaldichte, keine Flurbereinigung) hohen Wert gelegt und dafür auch viele öffentliche Steuermittel eingesetzt. Dies alles wird nun mit den Biostrom-Orgien in Frage gestellt.

In Neualbenreuth wird durch Photovoltaik- und Biogasanlagen das Eineinhalbfache an Strom erzeugt, das in unserer gesamten Gemeinde verbraucht wird. Deshalb wehre ich mich mit aller Macht gegen die weitere Zerstörung der Landschaft durch Windkraftmonster, die Planern, Gutachtern, Grundstückseigentümern und Großinvestoren (vielleicht, teilweise sogar sicher) Gewinne bringen, dem Gros der Bevölkerung und unseren Gästen zumindest eine optische Zerstörung unserer Landschaft.

Ganz nebenbei bemerkt es keiner, oder will es aus weltanschaulichen Gründen nicht merken, dass der Strom aus Bioenergie durch die jährlich steigende „Erneuerbare-Energie-Umlage“ erheblich teurer wird. Die Bürger unserer Gemeinde zahlen dafür derzeit jährlich mehr als 300.000 Euro! Hat nur noch keiner gemerkt, und wenn, dann sind daran die Energieversorger schuld! Dabei haben wir es hier mit politischen Verursachern zu tun!

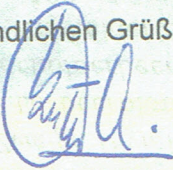
Neualbenreuth ist mit mehr als 100.000 Übernachtungen jährlich und täglich nahezu 1000 Gästen der größte Tourismusort in der Region. Mit dem Heilquellenkurbetrieb „Sibyllenbad“ sind wir auf dem Weg zu einem Heilbad „Bad Neualbenreuth“.

Diese Perspektive mit jetzt schon mehr als 250 Arbeitsplätzen will ich nicht ohne Not durch eine fragwürdige, uneffiziente Stromerzeugung mit einhergehender Ortsbild –und Landschaftszerstörung leichtfertig aufs Spiel setzen.

Sie haben mir mit Ihrem Schreiben wieder Mut gemacht, diese Einstellung zu erhalten und auf diesem Weg weiterzugehen. Ob es aufgrund der vorhandenen Gesetzeslage in Deutschland gelingt? Gott gebe es!

Ihnen wünsche ich ein gesundes, glückseliges Neues Jahr in der Hoffnung, Sie vielleicht auch einmal persönlich im windkraftfreien Neualbenreuth begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Albert Köstler, 1. Bürgermeister
Marktgemeinde Neualbenreuth

Herrn Bürgermeister
Bernd Sommer
Basilikaplatz 3
95652 Waldsassen

nachrichtlich:
Herrn Bürgermeister
Albert Köstler
Marktplatz 5
95698 Neualbenreuth

Kufstein, 28.12.2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister

Als langjährige Freunde der Oberpfalz bemerken wir in unseren regelmäßigen Urlauben die langsame, aber stetige, bis jetzt positive Entwicklung der Region. Wir beobachten auch die schonende Entwicklung des Tourismus, welcher mittlerweile doch schon vielen Oberpfälzern eine sichere Existenz oder zumindest einen Zusatzverdienst ermöglicht.

Mit der geplanten Energiepolitik droht nun eine Gefahr für eine äußerst reizvolle Gegend Bayerns, welche, so befürchten wir, im Stande wäre, gerade diese so wundervolle Landschaft empfindlich zu stören.

Als Tiroler sind wir in der glücklichen Lage, Wasserkraft nutzen zu können, aber auch dieser Nutzung sind Grenzen gesetzt und es formiert sich Widerstand gegen eine rücksichtslose und landschaftszerstörende Kraftwerkpolitik.

Ein zu merkantil ausgerichteter Tourismus belastet das Land ebenso. Die geplante Errichtung von Windparks weckt Ängste und Spannungen in der Oberpfälzer Bevölkerung, welche man als Besucher hautnah miterleben kann. Wir bitten Sie, sich im Bewusstsein Ihrer so verantwortungsvollen Position als Bürgermeister, sich vehement für eine umweltschonende Lösung dieses gigantischen Problems einzusetzen.

Es ist zu erwarten, dass Entscheidungen, welche diesbezüglich fallen, das Schicksal mehrerer Generationen bestimmen.

Wir gehen davon aus, dass wir Ihnen etwas mitteilen, was Sie ohnehin schon wissen. Mehr Möglichkeiten als dieses Schreiben sehen wir unsererseits nicht, diese Entwicklung zu beeinflussen.

Wir glauben aber, dass wir diesen Brief unserer geliebten Oberpfalz und den Freunden, welche wir in den vergangenen Jahren dort gefunden haben, schuldig sind.

Ohne Sie persönlich zu kennen wünschen wir Ihnen für 2012 alles Gute und hoffen, dass Sie zumindest in den wesentlichen Dingen das Glück haben, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Familie Jörg und Margreth Philipp
Andreas-Hofer-Str. 10
A-6330 Kufstein
j.philipp@gmx.at

Frau. Philipp J. + 7

**Zum Artikel „Neuer Tag“ in der Stiftlandausgabe vom 8.12.2014:
„Es bleibt beim `Nein`“**

bitte ich nachfolgenden Leserbrief zu veröffentlichen:

Hut ab vor den Mähring-Griesbach-Großkonreuthern

Bayern ist ein Schwachwindland. Das bedeutet, dass ohne die aus unserem Strompreis entnommene staatliche EEG-Umlage so viel wie kein Windrad sich finanziell rentieren würde. Dies würde auch die Windkraftanlagen in der Gegend des Grenzkammes im sog. Bärnauer Ländchen betreffen, auch wenn dort der Wind ein wenig kräftiger ist, was Teil des Charakters dieser schönen und touristisch interessanten Landschaft ist. Nachdem sich das nach Windrädern sehrende Bärnau seine Bürger um Ahornberg und Ellenfeld allein gelassen hat und in der Hoffnung auf hohen Gewerbesteuer- Ertrag dort zwei Riesenräder bauen ließ, erlebt man nun in der Marktgemeinde Mähring den Gegenpart, also eine Kommune, die fast geschlossen gegen geplante Windkraftanlagen sich ausspricht und auch so geartete Beschlüsse fasst. An der Spitze steht Bürgermeister Josef Schmidkonz, der die Zeichen der Zeit hinsichtlich des Unsinnnes der Windkraft gegenüber dem Schaden, den sie anrichtet, schon lange erkannt hat und längst in nachbarschaftlichem Einklang mit der Marktgemeinde Neualbenreuth gegen Windkraftanlagen ankämpft. In Neualbenreuth wurden kürzlich zwischen Bürgermeister Klaus Meyer und dem neuen Oberbürgermeister von Cheb/Eger Petr Navratil und Herrn Michal Pospisil sehr konstruktive Gespräche im Hinblick auf die Freihaltung des Egerer Stadtwaldes von Windkraftanlagen in der Gemeinde geführt. Die jüngsten Beschlüsse der Marktgemeinde Mähring sind Beweis, dass diese Gemeindeoberen samt Bürgermeister einen langen Atem haben, den man braucht, wenn man diese unseligen Landschaftsfremdkörper verhindern möchte. Gegenwind Stiftland steht hinter diesen Aktivitäten, gratuliert zu dieser Standhaftigkeit und dankt den Räten für ihre Haltung. Wenn unsere Hilfe gebraucht wird, stehen wir hoch motiviert zur Verfügung. Die 10-H-Regelung, die Bayern als Land wunderbarer Landschaften und aus Rücksicht auf Natur und Mensch beschlossen hat, dies auch mit ein wenig Anschub durch uns und besonders durch unser Mitglied Freiherr Enoch zu Guttenberg, diese Abstandsregelung würde die meisten dieser beantragten Investoren-Geldmaschinen mit ihrem Flatterstrom ohnehin nicht mehr möglich machen.

Neualbenreuth, 18. Dezember 2014

Albert Köstler

1. Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins
„Gegenwind Stiftland“ e. V.

Delegation aus dem Stifftland beim Energiedialog bei Staatsministerin Ilse Aigner

Der Einladung zum Energiedialog ins Wirtschaftsministerium ist auch wieder eine Delegation aus dem Stifftland gefolgt. Mit dabei der Vorsitzende der „Bürgeraktion Gegenwind Stifftland“, Altbürgermeister Albert Köstler mit den Vorstandsmitgliedern Ursula Fleißner und Ludwig Hecht. Verstärkt wurde das Team durch Marcus Remold von der „BI zum Schutz von Mensch und Natur in der Gemeinde Plößberg“.

Nach Vorstellung der Ergebnisse der vier eingerichteten Arbeitsgruppen zur Energieeffizienz und – einsparung, zur Speichertechnologie, zum Ausbaupotential und zur Versorgungssicherheit hatten die mehr als 200 Teilnehmer Gelegenheit, über die Berichte zu diskutieren. In relativ sachlicher Weise wurden kritische Fragen gestellt und die Energiewende diskutiert.

Die Mehrheit hält einen sinkenden Stromverbrauch wegen des Bevölkerungszuwachses, des steigenden Wirtschaftswachstums und der Zunahme elektrischer Geräte für schwer erreichbar.

Bei den diskutierten Speichermöglichkeiten sah man Probleme bei den Kosten der Entwicklung und bei den Pumpspeicherwerken bei der Akzeptanz wegen der Eingriffe in die Natur.

Zum Ausbaupotential der Solarenergie wurde vorgetragen, dass den relativ geringen variablen Kosten der produzierten Leistung keine gesicherte Leistung gegenübersteht. Der Zubau jährlich installierter Leistung geht kontinuierlich zurück.

Nach einer Studie der Agentur für Erneuerbare Energien gäbe es eine hohe Akzeptanz für die Windenergie in der Bevölkerung. Die Wirtschaftlichkeit wird dabei kontrovers diskutiert. Ein wichtiges Kriterium sind die Volllaststunden. Diese liegen in der BRD bei 18%, in Bayern gar nur bei 13%! Im Jahr 2001 gab es bundesweit gar 326 Stunden mit Null-Einspeisung. Der Bundesverband Windenergie sähe 4 – 5000 Anlagen in Bayern realisierbar. Hierzu müssten ein funktionierendes Netz, flexibel regelbare Ersatzkraftwerke und Speicher vorhanden sein.

Die Bürgerinitiativen Gegenwind haben vorgetragen, dass die Windanlagen keinen substantiellen Beitrag zur Stromversorgung leisten, der von Windanlagen produzierte Strom keine Versorgungssicherheit bietet, keine Speichermöglichkeiten auf absehbare Zeit vorhanden sind, kein einziges konventionelles Kraftwerk ersetzt werden kann, kein CO² eingespart und Eigenkapital vernichtet wird. Dazu wird die einzigartige Kultur- und Naturlandschaft Bayerns zerstört und privates Eigentum entwertet.

Bei der Versorgungssicherheit standen die angedachten Gleichstromtrassen und unwirtschaftliche Ersatzkraftwerke in der Diskussion. Keine der vorgetragenen Lösungen allein kann die Deckungslücke füllen und die Kriterien Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltfreundlichkeit könnten nicht erfüllt werden.

Altbürgermeister Köstler nennt die Fortsetzung dieser Energiewende deshalb grob fahrlässig und forderte zunächst ein Moratorium gegen den Bau weiterer Windkraftanlagen. Mit dem SPD – Bundesvorsitzenden und Bundeswirtschaftsminister Siegmund Gabriel ist er sich einig, wenn der die Energiewende kurz vor dem Scheitern sieht und die meisten Länder in Europa uns für „sowieso Bekloppte“ halten. Köstler: Die Energiewende wird unter der Devise gefahren „Wir wissen zwar nicht wohin wir wollen, aber wir sind immer als Erste dabei!“ Wenn wir die Publikationen über den Unsinn des derzeitigen Konzeptes lesen und die Vorträge hören, müsste ganz Deutschland rot werden. Die einen aus Scham, die anderen aus Zorn!

Ursula Fleißner von Gegenwind Stiftland übergab der Ministerin im Auftrag von Bürgermeister Bernd Sommer aus Waldsassen das Buch „Bilder meiner Landschaft“ von Dr. Klaus Arbter und lud sie im Auftrag des Bürgermeisters nach Waldsassen zu einem Besuch ein, während Albert Köstler das Buch „Das grüne Blackout“ übergeben durfte und die Ministerin im Auftrag von Bürgermeister Klaus Meyer ins Sibyllenbad nach Neualbenreuth einlud.

Anrede,

Albert Köstler,

ich spreche für die Bürgeraktionen

„Gegenwind Stiftland e.V.“,

„Gegen Windkraft Waldsassen“ und

„Gegen Windkraftanlagen Pfaffenreuth/Leonberg“.

Ich beziehe mich auf meine Ausführungen vom 10.November 2014:

- Gefährdung des aufkeimenden Tourismus (ca. 300.000 Übernachtungen jährlich) durch Landschaftszerstörung und Immissionsgefahren: Deckt sich nicht mit dem Prädikat „Gesundheitstourismus, Heilbadanerkennung“ und unser Hinwirken auf die Anerkennung als „Weltkulturerbe Klosterlandschaft Waldsassen“.
- 10H –Regelung ist zunächst eine Antwort auf Ausuferung der unsinnigen Windkraftanlagen. Aber wegen unserer peripheren Lage, und das ist ja unser Kapital, wenn es um Gesundheitstourismus geht, sind wir trotzdem noch in Gefahr, von geldgierigen Planern und Investoren bedroht zu werden.

100.000 e von Euro werden bei uns für Planer, Gutachter, Rechtsanwälte usw. ausgegeben, obwohl wir diese Stromverteuerungsmaschinen und Landschaftszerstörungsmaschinen nicht wollen und auch nicht brauchen!

- Meine, unsere Forderung nach einem Moratorium gegen den Bau weiterer WKA's bleibt. Warum?

Zitat Siegmund Gabriel:

- „Die Wahrheit ist, dass die Energiewende kurz vor dem Scheitern steht.“
- „Die Wahrheit ist, dass wir auf allen Feldern die Komplexität der Energiewende unterschätzt haben.“
- Für die meisten anderen Länder in Europa sind wir sowieso Bekloppte.“

Sie, Frau Ministerin, haben in Ihrem Statement zu Beginn des Energiedialogs erfreulicherweise, und für mich auch mit angemessenem politischem Gespür, ausgeführt, dass Sie keine Energiewende wollen, die den Bürgern von oben aufgezwängt wird.

Lassen Sie sich von diesem Ansinnen auch nicht abbringen!

Die Fortsetzung dieser Energiewende ist grob fahrlässig, denn sie läuft allen Dimensionen des Zieldreiecks „Umweltverträglichkeit, Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit“ zuwider!

Kein einziges Gramm CO² wird eingespart, noch sind die Sicherheitsrisiken aus Kernkraftwerken in Europa gesunken! Die Politik wird wohl zugeben müssen, dass wir die Klimaschutzziele verfehlen!

Wir machen uns zu Recht Sorgen um unsere Landschaftsbilder, zurecht Sorgen um die Gesundheit unserer Bürger. Z.B. Thema Infraschall: Er ist nicht zu hören, nicht zu sehen, nicht zu schmecken, nicht zu riechen, alles Adjektive, die den Grünen bekannt sein dürften, die sie auch immer bemühen, wenn es um Kernenergie geht, die aber bei Windkraftanlagen ohne Langzeituntersuchungen auf Auswirkungen unserer Gesundheit einfach durchgewunken werden.

Wir machen uns auch Sorgen um die unvermeidliche Wertminderung bei Immobilien!

Hier bin ich beim letztthin ausgestrahlten Fernsehbeitrag des Bayer. Fernsehens mit dem Titel „Schöne Oberpfalz“:

Wir haben den Eindruck, dass politische und für Medien Verantwortliche in manchen Bereichen Bayerns über das, was die Oberpfalz ist, wo sie geographisch liegt, und was sie uns und vielen Gästen lebens- und lebenswert erscheinen lässt, keine Ahnung haben oder dies bewusst ignorieren!

Wie schön es bei uns wirklich ist, und weshalb wir für unsere Heimat so vehement eintreten, mögen sie bitte aus dem Bildband „Bilder meiner Landschaft“ unseres ehemaligen Kreisvorsitzenden des Bund Naturschutzes, Dr. Klaus Arbter, ansehen, das wir Ihnen am Ende der heutigen Veranstaltung gerne überreichen würden.

Zum Thema Bezahlbarkeit:

Strom ist in den letzten Jahren nicht durch die Produktion, sondern durch Subvention erheblich teurer geworden!

EEG – Umlage, Offshore – Umlage, Zahlung von Ausfallarbeit
(Geldzahlungen an Überschussstromabnehmer, Abgaben und Steuern.

Dann kommt schnell die Forderung, die Energieversorger sollen niedrigen Börsenpreis weitergeben. Fakt ist: Von den ca. 29 Cent pro KWh bleiben dem Versorger nach Weiterleitung vorgenannter Umlagen und Abgaben nicht mal die Hälfte. Davon sind noch die Netzgebühren zu bezahlen. Dann bleiben noch knappe 10 Cent pro KWh für Verwaltungs- und Kapitalkosten.

Dann kommt die Forderung zur weitgehenden Abschaffung der Ausnahmen für Unternehmen zur EEG-Umlagenbefreiung.

Eine Frau Prof. Dr.Kempfert vom DIW behauptet, dass nur 1/3 der EEG – Umlage, also ca. 2,1 Cent der echten Umlage und ca. 4,2 Cent den Befreiungen für die Wirtschaft geschuldet ist!

Fakt ist, die Abschaffung würde dem Stromverbraucher ganze 1,8 Cent pro KWh sparen, ungefähr soviel, wie die EEG –Umlage 2014 erhöht wurde!

Es ist also genau umgekehrt!

96% der Unternehmer zahlen die EEG – Umlage voll!

Bei Zurücknahme einiger ausgefertigten Befreiungen würde die Entlastung der Stromkunden im Zehntelcent – Bereich liegen!

Noch ein Wort zu den Aussagen, wonach durch die Energiewende Hunderttausende von Arbeitsplätzen geschaffen würden:

Von den angeblich einmal vorhandenen 100.000 Arbeitsplätzen in der Solarindustrie blieben bis Anfang 2014 in der industriellen Herstellung noch 5.000!

Von insgesamt 400.000 angeblich geschaffenen Arbeitsplätzen bleiben, bei großzügiger Rechnung noch 60.000, und die mit 97 Milliarden bezahlten EEG – Subventionen.

Um den „Zappelstrom“ sicher zu den Verbrauchern zu bringen, sind Ersatzkraftwerke notwendig. Für Energieunternehmer sind diese GuD's unwirtschaftlich. Also wird der Staat diese Kraftwerke betreiben müssen.

Die defizitären Betriebskosten werden mit Steuermitteln oder Staatsschulden beglichen! Die EEG – Umlage würde geringer steigen, dafür würde der Staat die Kosten übernehmen und der Normalbürger würde diesen Schachzug nicht bemerken!

Die Energiewende wird, so scheint es, unter dem Motto gefahren:

„Wir wissen zwar nicht wohin wir wollen, aber wir sind immer als erste dabei!“

Am Ende verweise ich auf den

- Impulsvortrag der „Vernunftkraft Bayern“ im Energiedialog,
- auf das Buch „Das grüne Paradoxon“ von Prof. Sinn,
- auf seinen Vortrag „Schafft es Deutschland, den Zappelstrom zu bändigen?“,
- auf das Buch „Der grüne Blackout“ von Alexander Wendt

Niemand hat diesen Aussagen dort bisher widersprochen, die da u.a. lauten:

Zu teuer, keine Speichermöglichkeiten, mangelnde Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit nicht gegeben, CO² - Ausstoß durch Kohleersatzkraftwerke nicht verringert, wahrscheinlich noch erhöht, damit Klimaschutzziele verfehlt, Problem Zertifikatenhandel, Naturschutz, Vogelschutz, Menschenschutz, Thema Infraschall nicht berücksichtigt!

Wenn wir diese Bücher lesen und diese Vorträge hören, müsste ganz Deutschland rot werden!

Die einen aus Scham, die anderen aus Zorn!

Frau Minister, bitte kommen Sie Ihrem Auftrag aus Ihrem geleisteten Amtseid nach, nämlich Schaden von unserem Volke abzuwenden. Es gibt viele Fachleute, die Ihnen auf dem Gebiet der Energiewende gerne helfen!

Leserbrief zum Artikel in „Der neue Tag“ vom 14.2.2015 : „Geschlossen gegen 10-H-Regelung“

Die SPD-Veranstaltung 5. Konnersreuther Energiekonferenz passte in einem sehr gut: Sie fand in der Faschings-Endzeit statt, in der ja ohnehin viel Unsinn an den Mann/die Frau gebracht werden darf.

Zum Beispiel wird von 35 Gruppierungen „Bündnis 'Gegenwind'“ gefaselt. Um keinen falschen Eindruck aufkommen zu lassen: In Bayern gibt es derzeit über 160 Initiativen gegen Windkraft. Wenisch tut sich leicht, in dem er die Windkraftgegner zu Atomkraftlobbyisten stempelt. Dies ist ein typischer Fall von Verlogenheit. In der Satzung von „Gegenwind Stiftland“ hat insbesondere die Erhaltung unserer Landschaft und die Darstellung von Alternativen zur umweltschonenden Energiegewinnung Vorrang. Durch Wiederholung wird Wenischs Aussage auch nicht wahrer.

Jeder Gemeinde bleibt es vorbehalten, geringere Abstände in ihren Planungen als die 10-fache Windkraftanlagen-Höhe vorzusehen. Man fragt sich ja schon, warum von dieser Möglichkeit noch so wenig Gebrauch gemacht wird. Es wird doch nicht deshalb sein, weil die meisten Bürger dahintergekommen sind, dass von Planern, Gutachtern, Rechtsanwälten und Investoren zu Lasten der Allgemeinheit Kasse gemacht wird. Und ausgerechnet diese kleine Gruppe von so honorierten „Arbeitnehmern“ vertritt unsere immer auf Sozialausgleich „pochende“ SPD.

Da passt ins Bild, dass heute der Paritätische Wohlfahrtsverband es als skandalös bezeichnet, weil Hartz IV - Empfänger ihren Strom nicht mehr bezahlen können. Dieses Szenario haben wir schon längst öffentlich dargestellt! Wir sehen die SPD schon wieder in der ersten Reihe stehen, wenn es um Forderungen um mehr Leistungen zum Bezahlen der Energiewende geht!

Unsere Erfahrungen beim Energiedialog mit Frau Ministerin Ilse Aigner lehrten uns, wieviel Scheinheiligkeit und Schutzbehauptungen von der Pro-Windkraft-Seite existieren, nur um Emotionen zu schüren. Die Enkelbilder von Herrn Wenisch gehören auch in diese Kategorie, denn solche könnten Windkraftgegner auch herzeigen in der Vision, wie diesen Nachkommen die Fratze einer zerstörten Heimatlandschaft entgegenstiert, in der sie einmal gut und schön leben sollen. Das ist schon sehr billig und passt nicht einmal in den Fasching.

Warum Herr Wenisch beruflich so sehr an der Sanierung alter Bäume interessiert ist, andererseits keine Skrupel verspürt, wenn hektarweise Landschaft zerstört wird durch Waldabholzung für Windmonster, bleibt wohl sein Geheimnis. Oder gibt es da etwa windigere Interessen?

Dass ohne Speicher riesigen Ausmaßes samt entsprechender Ressourcenvernichtung sowie Stromtrassen die Energiewende nicht gelingen wird, wissen inzwischen auch frühere Befürworter der panikartigen Ausstiegsbeschlüsse. Der SPD-Chef Sigmar Gabriel sagte dazu wortwörtlich: „Die Wahrheit ist, dass die Energiewende kurz vor dem Scheitern steht, und dass wir auf allen Feldern die Komplexität unterschätzt haben.“

Und dazu will Herr Wenisch den Stein der Weisen entdeckt haben? - halt Fasching! Zur Energiewende europaweit nochmals Original Gabriel: „Viele Länder in Europa halten uns sowieso für Bekloppte!“ Nur noch einige Mächtige und Einflüsterer sehen wohl in dieser Betitelung die Bestätigung ihrer Oberlehrerrolle in Sachen Energie. Wir von Gegenwind Stiftland empfehlen allen gutgläubigen bis fanatischen Energiewendlern das Büchlein „Der grüne Blackout“.

Wir sahen auch keine Veranlassung, durch unseren Besuch Veranstaltungen aufzuwerten, in denen der kleine windkraft-interessierte Zirkel aus dem ganzen Landkreis sich feiert, warum auch immer. Das Krawattenabschneide-Bild bestätigt dieses Pro-Windkraft-Faschings-Treffen ja auch nachdrücklich; dabei wollten wir nicht stören.

16. Febr. 2015

Albert Köstler

1. Vorsitzender

Bürgeraktion Gegenwind Stiftland e.V.

Ursula Fleißner

2. Vorsitzende

Bürgeraktion Gegenwind Stiftland e.V.

Leserbrief zu „Strom für eine ganze Stadt“ in Der neue Tag vom 22. Juli 2016

Strom für eine ganze Stadt – wie schön das klingt, und: wie schön das wäre, wenn es ginge! Man stelle sich vor: Bärnau lebt vom Strom der 150-Meter-Windkolosse, dezentralisierter Strom, wie es von den politisch „Gutmeinenden“ längst gefordert wird. Da weiß man wenigstens, wofür sich die beiden Rotoren drehen; jeder kann das kapieren. Man sollte es ja mal probieren, für die, die dem Volk die Windkraft so schmackhaft machen, aus welchen Gründen auch immer. An einigen Tagen müsste man den nach Bärnau stürzenden elektrischen Strom in den Erde leiten, weil die Leitungen durchschmoren und überall die Sicherungen fliegen würden. An vielen anderen Tagen kämen die Melkmaschinen unserer Bauern in die Kraftlosigkeit, die dem Euter keine Milch mehr entlockt, die Fernseher würden kein Bild mehr liefern, und die Bohrmaschinen der Autowerkstätten und Schlossereien würden mangels Drehzahl kein Loch mehr schaffen. Doch dieser Titel eines Berichts möchte ja das gerade nicht vermitteln. Diese Überschrift suggeriert: Bärnau könnte jetzt unabhängig vom bundesdeutschen Netz sein, weil die beiden Windkraftindustrialanlagen die Einwohnerschaft strombezogen voll versorgt, wenn die Politik vor lauter Vorschriften dies nicht verhindern würde. Der Gedanke aber an einen Strom, der nicht sinnvoll gespeichert werden kann, wegen dem irgendwo in Deutschland, wenn der Wind nicht weht, schmutzige Kohlkraftwerke von ihrem Standby schnell auf Vollkraft gebracht werden müssen, und die bei Wind ebenso schnell wieder zurückzufahren sind, dies alles bei unmäßigem Ausstoß klimaschädlicher Gase in die Atmosphäre, dieser Gedanke wird in der Gesellschafterversammlung nicht einmal berührt. Dieses Thema aber verleiht der Windkraftenergie den Titel „Zappelstrom“, der mangels sinnvoller Speicherung bei wenig Wind immer noch diese Dreckschleuderkraftwerke benötigt. Deshalb wird noch hingewiesen: „Die Energiemenge würde reichen, um fast das ganze Stadtgebiet von Bärnau ein Jahr lang mit Strom zu versorgen.“ - Würde reichen, wenn es funktionieren würde! Diese Verdeutlichung fehlt einfach. Wenn das nicht tendenziell ist, dann verstehen wir die Welt nicht mehr. Es ist ja auch die Versammlung einer Interessengruppe. Der Verfasser eines solchen Artikels allerdings sollte doch die Bürger aufklären, also auch bewusst nicht gesagte Tatsachen erwähnen.

Eine Kleinigkeit müssen wir noch kommentieren: Was immer hinsichtlich einer „vom Landratsamt betreuten Messung“ der Schallstärke herausgekommen sein mag. Die Ahornberger und Ellenfelder haben trotz Nachfrage diesbezüglich keinerlei schriftlichen Bescheid bekommen. Eine „freiwillige Maßnahme“ der Betreiber, die einen hohen fünfstelligen Betrag gekostet haben soll, nämlich die Anbringung von sog. „Zackenbändern“ an den Rotorblättern, wodurch der „Summenschallpegel deutlich abgesenkt“ sein soll, konnte aber die **zeitweilige** - oft nächtliche - viel zu lange Überschreitung der Grenzwerte auch nicht beheben. Der blitzähnliche Schattenschlag wurde dadurch ebenfalls nicht vermindert. Der Segen der „Zackenbänder“ ist für uns so etwas wie die Folterung eines Gefangenen in einem Terrorregime, der seine Stromstöße nun nicht mehr mittels Kupferdrähten wegen des hautschädlichen Kupferoxyds verpasst bekommt, sondern durch edle Goldkontakte – wie lieb!

Und eine Gewerbesteuer, die nicht auf nennenswerten heimischen Arbeitsplätzen sich gründet, ist auch nur die halbe Miete.

Wir suchten in dem Artikel vergeblich nach dem Buchstabensignum des Verfassers/der Verfasserin, auch, weil der Umgang mit wörtlicher Rede und Konjunktiv voller Mängel ist und dadurch tendenziell wirkt. Warum wird uns der Autor eigentlich vorenthalten? Oder haben da etwa die Investoren die Feder mitgeführt? Wir fühlen uns jedenfalls vergackeiert. Um Objektivität unserer Tageszeitung wird deshalb auch zu diesem Thema gebeten!

Ahornberg und Neualbenreuth, 26. Juli 2016

Albert Köstler

1. Vors. Bürgeraktion Gegenwind im Stiftland



Bürgeraktion GegenWind Stiftland e. V.

BA GegenWind Stiftland e.V., Albrechtstraße 8, 95698 Neualbenreuth

Herrn
MdL Hubert A i w a n g e r
Marktstr. 6

84056 Rottenburg

15.7.2016

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,
sehr geehrter Herr Parteivorsitzender der Freien Wähler,

im Namen der „Bürgeraktion GegenWind Stiftland e.V.“, dessen 1. Vorsitzender ich seit 2014 sein darf, bedanke ich mich dafür, dass Sie mir bei Ihrem Besuch am 30. Juni 2016 in Ellenfeld, Stadt Bärnau, der auf Einladung der FW-Kreisgruppe Tirschenreuth und dem FW-Bürgermeister der Marktgemeinde Mähring Josef Schmidkonz zustande kam, zum Thema „Windräder in der Energiewende“ und der auch von Ihnen und Ihrer Partei beklagten 10-H-Regelung im Freistaat Bayern Gelegenheit zu einem mündlichen Vortrag unserer Anliegen gaben.

Sie haben bei Ihrem Besuch sicher die Skepsis, ja gar Ablehnung gegenüber dem Bau von Windkraftanlagen in geringem Abstand zu bewohnten Gebieten und letztlich auch die Infragestellung der Windkraftanlagen und der PV-Anlagen als Ersatz konventioneller Stromkraftwerke gespürt.

Gleich vorne weg: Wir, die Mitglieder der „BA GegenWind im Stiftland“ und mit uns viele Bewohner unserer Region und auch die größer werdende Anzahl zufriedener Erholung suchender Gäste in unserer Kur- und Erholungsregion Stiftland sind keine Befürworter der Atomkraftwerke. Aber auf die Frage der „Biostromfetischisten“, woher denn der Strom nach Abschaltung der Kernkraftwerke herkommen soll, drängen wir postwendend auf seriöse Antworten genau auf diese Frage.

Woher soll denn der Strom kommen wenn der Wind nicht weht, die Sonne nicht scheint, keine Speichertechnik in absehbarer Zeit vorhanden ist, keine Leitungen zur Stromverteilung in Deutschland zur Verfügung stehen? Woher soll dann der Strom kommen?

-2-

Bankverbindung
Raiffeisenbank im Stiftland
Kto-Nr. 250 16 43 BLZ 781 615 75
IBAN DE88 7816 1575 0002 5016 43
BIC GENODEF1W55

1. Vorsitzender
Albert Köstler
Albrechtstraße 8
95698 Neualbenreuth
☎ 09638 - 515

Schatzmeister
Günter Fuhrmann
Poxdorf 4
95698 Neualbenreuth
☎ 09638 - 706

Schriftführer
Dieter Kannenberg
Wiesenstraße 9
95652 Waldsassen
☎ 09632 - 623 432

Unsere, meine Aufgabe in der Bürgeraktion ist es, unsere Heimat, unsere Landschaft, unsere kulturelle und emotionale Identität zu erhalten! Zu erhalten für unsere Kinder und Enkel, die unsere Heimat auch noch so erleben sollen, wie wir, wenn dieser Spuk der so genannten „Energiewende“ einmal vorbei ist!

Und er wird vorbeigehen, wird ein Windhauch der Geschichte bleiben, wenn Vernunft über Geld, Spekulation, Unterstützung der Wirtschaftslobby siegt.

Die auf Wind- und Sonnenstrom setzenden Parteien, darunter auch Ihre Partei und Ihr energiepolitischer Sprecher MdL Glauber, sehen in der vom VGH für rechtens erklärten 10-H-Regelung in Bayern gar eine Torpedierung der „Energiewende“ in Bayern.

Wir meinen, dass die 10-H-Regelung eine Phase des Innehaltens und Zeit zum Nachdenken einleiten kann.

Nachdenken darüber,

- dass diese Art der Energiewende, beschlossen aus vordergründig politischem Kalkül, von politischen Kräften mit Angst und Panik geschürter Volksseele, ohne Leitungs- und Speicherkonzept niemals gelingen wird.
- woher der Strom kommt, wenn kein Wind weht und keine Sonne scheint,
- dass WKA's und PV-Anlagen nicht grundlastfähig sind. Auch wenn noch Tausende Windräder aufgestellt und Hunderte von qkm PV-Anlagen gebaut werden: Sie können den Strombedarf rund um die Uhr nicht decken!
- dass dann konventionelle Kraftwerke zu laufen beginnen müssen, Kohle - oder Atomstrom teuer eingekauft werden muss,
- dass diese Kraftwerke bezahlt werden müssen, auch wenn sie still stehen,
- dass wir bei Starkwind oder hochsommerlicher Sonneneinstrahlung WKA's und PV-Anlagen entweder abschalten oder den mit EEG-Umlage teuer erzeugten „Biostrom“ zu Schleuderpreisen ins Ausland exportieren oder gar noch eine Zuzahlung an unsere Abnehmer leisten müssen,
- dass „Ökostrom“ aus dem windigen Norden in den wirtschaftsstarken Süden Deutschlands nur mittels Leitungen und noch nicht über Funk geleitet werden kann,
- dass „Ökostrom“ unwirtschaftlich teuer ist! Kaum jemand würde ihn freiwillig kaufen!

- dass Marktwirtschaft statt vergessenen geglaubter Planwirtschaft Anreize zur Energieeinsparung und Energieeffizienz schaffen würde,
- dass durch das „Gelddrucksystem fast ohne Risiko EEG“ (Aussage einer landw. Lehranstalt in einer Infoveranstaltung für an der Energiewende interessierten Landwirte) besonders Mitbürger mit geringem Einkommen betroffen sind, weshalb die diesen Blödsinn unterstützenden Parteien und Verbände wieder auf die Straße gehen und skandieren, dass Rentner, Hartz IV-Empfänger und Geringverdiener zu wenig Geld erhalten. Sie verschweigen jedoch dabei pharisäerhaft, dass ihre Stromrechnung in den letzten Jahren sich nahezu verdoppelt hat, dass jährlich 23 Milliarden Euro für EEG-Umlage und Netzausbau bezahlt werden müssen. Dazu kommt noch die Mehrwertsteuer, weshalb sich wohl auch ein Finanzminister nicht wirklich für eine Änderung dieser Planwirtschaft einsetzen wird,
- dass Landschaft zerstört, dass Vögel getötet, dass Menschen erkranken, wenn sie Rotorenoptik, Rotorenlärm und Infraschall ausgesetzt sind, dass Immobilien an Wert verlieren, dass speziell auch bei uns im Stiftland die zarte Pflanze Tourismus, Heilbad „Bad Neualbenreuth“ und Weltkulturerbe „Klosterlandschaft Waldsassen“ in Gefahr sind,
- dass diese Energiewende für den Klimaschutz nichts bringt,
- dass in Europa Kernkraftwerke weiterlaufen, ja dazu gebaut werden,
- dass wir Deutschen mit der Energiewende für die Europäer sowieso zu den Bekloppten zählen (Zitat Wirtschaftsminister Gabriel).

Dazu wollen wir von der „Bürgeraktion GegenWind im Stiftland e.V.“ nicht hören!

Wir, die Menschen im Stiftland, lassen uns unsere lebensexistenziellen Grundlagen wie Landschaft, einzigartige Naturräume und den Frieden in den Dörfern und Städten nicht von einigen Profitgeiern, sei es aus der Region oder aus ganz Deutschland zerstören!

Zur Untermauerung unserer Ansichten übersenden wir Ihnen anbei Ausarbeitungen von Wissenschaftlern, Naturschutzverbänden usw., aus denen wir entnehmen, dass es hohe Zeit wird, dass auch unsere Politiker zum Nachdenken anfangen.

Wir würden uns über eine umfassende Antwort auf unsere und die beigelegten Ansichten freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Albert Köstler, 1. Vors.



Bürgeraktion GegenWind Stifftland e. V.

BA GegenWind Stifftland e.V., Albrechtstraße 8, 95698 Neualbenreuth

Herrn
MdL Hubert A i w a n g e r
Marktstr. 6

84056 Rottenburg

Neualbenreuth, den 15.11.2016

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,
sehr geehrter Herr Parteivorsitzender der Freien Wähler,

mit Schreiben v. 15.7.2016 hat sich die Bürgeraktion „GegenWind Stifftland e.V.“ an Sie mit dem Anliegen gewandt, sich zu unseren, mittlerweile von immer mehr Bürgern, Bürgerinitiativen und auch Politikern vorgetragenen Bedenken zur Energiewende in Deutschland, speziell auch in Bayern, aber auch in unserer Region zu äußern.

Als Vorsitzender unserer Bürgeraktion gebe ich zu, dass die damals beigelegten Ausarbeitungen umfangreich waren und sicher eine geraume Zeit zum Durchlesen erforderte und auch einige Zeit zur eigenen Meinungsbildung. Nach mittlerweile 4 Monaten aber meinen wir, sollte dieser Prozess abgeschlossen und Zeit zur Beantwortung unserer Fragen gekommen sein.

Ich bitte Sie deshalb heute darum, sich unseren vorgebrachten Zweifeln, Bedenken und fachlichen Aussagen anzunehmen und uns, wenn Sie gegenteiliger Meinung sind, „belastbare“, nicht von Finanz-, Technik- und Politideologen und –lobbyisten getragene Argumente für die derzeitige „Energiewende – Politik“ vorzubringen. Diese Bitte stelle ich auch vor dem Hintergrund Ihres Statements im Internet: „Der Mensch im Mittelpunkt ist mein politischer Grundsatz“.

Ich bitte Sie auch, sich noch einmal mit Ihrem FREIEN WÄHLER – Bürgermeister und meinem früheren Kollegen Bürgermeister Josef Schmidkonz von der Marktgemeinde Mährling in Verbindung zu setzen. Er wird Ihnen über die Methoden von Windradinvestoren zur „Akzeptanzverstärkung“ im Gemeinderat beim „Durchwinken“ von derartigen Anlagen ein delikates Beispiel nennen. Gott sei Dank sind dieser Bürgermeister und sein Gremium nicht bestechlich!

Bankverbindung
Raiffeisenbank im Stifftland
Kto-Nr. 250 16 43 BLZ 781 615 75
IBAN DE88 7816 1575 0002 5016 43
BIC GENODEF1WSS

1. Vorsitzender
Albert Köstler
Albrechtstraße 8
95698 Neualbenreuth
☎ 09638 - 515

Schatzmeister
Günter Fuhrmann
Poxdorf 4
95698 Neualbenreuth
☎ 09638 - 706

Schriftführer
Dieter Keßenberg
Wiesenstraße 9
95652 Waldsassen
☎ 09632 - 623 432

Sie sollten aber auch wissen, dass sich ein Wettbewerb um die, auch von den „kleinen Leuten“ eingebrachten Milliardenbeträge aus der EEG-Umlage, gebildet hat, der immer mehr auch zu einem fragwürdigen, auch unlauteren Wettbewerb, führt.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Abgeordneter, sich unseren Sorgen und Zweifeln um die gegenwärtige Art der so genannten Energiewende anzunehmen und uns darauf eine Antwort zu geben.

Zur Verstärkung unserer Zweifel und Bedenken hat auch die beiliegende Ausarbeitung beigetragen, zu der ich Sie bitte, ebenfalls, wenn sie es gibt, stichhaltige Gegenargumente vorzutragen.

Wir, die Mitglieder unserer Bürgeraktion „GegenWind im Stifftland e.V.“ hoffen, schon zur Untermauerung der Glaubwürdigkeit der Politik, nun unsere Schreiben zeitnah beantwortet zu bekommen.

Mit freundlichen Grüßen



Anlagen

Bürgeraktion GegenWind Stifftland e.V.
Albert Köstler, 1. Vorsitzender